

# Wie Amisa?

„Nimmer strebe zum Ganzen! Und lannst Du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei S. V. v. Alle Postanstalten und Leitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12. Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ. für Zusendung. Offerte unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Nr. 1.

Berlin, den 4. Januar 1884.

Erster Jahrgang.

## Für die zum Jahreswechsel

uns von Freunden, Bekannten und Mitgliedern zugegangenen Glückwünsche unseren besten Dank sagend, hoffen auch wir, daß das neue Jahr nach jeder Richtung hin glücklich und segensbringend sich gestalten möge.

Die Redaktion.

## Amtlicher Theil des Generalraths.

### Zur Beachtung für die Mitglieder!

Mit dieser Nummer gehen den Empfängern des Organs die Bestimmungen betreffend die **Unterstützungsvorlage** für die Mitglieder zu. An jedes Mitglied des Gewerksvereins ist ein Exemplar derselben auszuhändigen, welches seitens der Mitglieder dem Gewerksvereinsstatut am Schluß anzufügen ist. — Anschließend hieran ersuche ich die **retirenden Sekretäre** nochmals um Einreichung der **Neuwahlen** (mit den geordneten Adressen bezw. Angabe des Berufs).

Georg Lenz, Hauptschriftführer.

### Ein Schritt weiter im neuen Jahre!

Vor einem Jahre ohngefähr war's, als die arbeiterfreundlichen Herren Ackermann und Genossen es unternahmen, durch Einbringung ihres berühmten Antrages auf Einführung obligatorischer Arbeitsbücher in die Gewerbekommission des Reichstages den Deutschen Arbeitern sozusagen ein Weihnachtspräsent zu machen, allerdings ein Präsent, für welches sich höchstens zu bedanken die Arbeiter den besten Grund hatten.

Dem einmüthigen Vorgehen derselben gelang es denn auch — und insbesondere gebührte hierbei das Verdienst unserer Organisation, den Deutschen Gewerksvereinen, mit ihrem Anwalt an der Spitze —, die so eigenthümlich arbeiterfreundlichen Absichten der obgenannten Herren zu Schanden zu machen, indem sie den Reichstag eben durch ihr zahlreiches energisches Protestiren bewogen, den Antrag Ackermann abzulehnen. Es war also demnach mit dem Weihnachtsgechenke nichts.

An diesen Vorgang werde ich unwillkürlich jetzt erinnert. Auch unser Gewerksverein steht im Begriffe, seinen Mitgliedern als Weihnachts- oder besser Neujahrsgebe für das Jahr 1884 etwas

Neues zu bieten: die bereits bekannte Unterstützungsvorlage, welche, nachdem sie nunmehr alle Phasen der Entwicklung durchgemacht und von den Mitgliedern gutgeheißen worden ist, bekanntlich am 1. Januar d. J. in's Leben tritt bezw. in's Leben getreten ist und wodurch anerkanntermaßen eine wesentliche Erweiterung der Mitgliederrechte innerhalb unseres Gewerksvereins geschaffen wird.

Ueber den eigentlichen Zweck oder besser Doppelzweck dieser Vorlage ist schon bei Anregung und weiterer Besprechung derselben in diesem Blatte soviel gesprochen und geschrieben worden, daß es unnöthig erscheint, hierauf nochmals näher einzugehen. Nur im Hinblick der Anwendung und Ausführung der neuen Bestimmungen bei den einzelnen Fällen keine Unklarheiten aufkommen zu lassen, möchte ich noch — angetrieben hierzu durch einzelne Aeußerungen aus dem Kreise unserer Mitglieder — einige ergänzende Worte an dieser Stelle hinzufügen.

So wird von einigen Mitgliedern die Meinung ausgesprochen, die Vorlage finde auch in ihrem ersten Theile (A) bei Krankheit Anwendung, d. h. es würden wohl auch für Mitglieder, welche krank sind, die Beiträge zur Kranken- und Invalidenkasse aus der Ortskasse für die Zeit der Krankheit gezahlt. Das ist durchaus ein Irrthum! Bei Arbeitslosigkeit, welche durch Krankheit oder Invalidität verursacht wird, sind auf keinen Fall die Beiträge seitens der Ortskassen für die betreffenden Mitglieder zu deduciren, der Abschnitt A greift nur da Platz, wo, entgegen den ebenangezeigten Fällen, ein körperliches Uebermüden zum Arbeiten nicht vorliegt.

Ferner erscheinen einige Bemerkungen nöthig in Bezug auf denjenigen Passus in Abschnitt A, durch welchen bestimmt wird, daß „der Antrag nur für diejenigen Klassen zulässig ist, in denen das Mitglied bei Stellung des Antrages seine Beiträge bis zum Eintritt der Arbeitslosigkeit berichtigt hat.“

Machen wir uns die Sachlage hier an einem bestimmten Beispiel klar. Das Mitglied N. N. hat in der letzten Ortsversammlung (oder an einem anderen Orte) am 1. März 1884 seine Beiträge bis zu diesem Tage gezahlt, ist dann nicht in die nächste Versammlung gegangen, (was nicht löblich ist, aber doch vorkommt) hat infolge davon für März keine Beiträge gezahlt und schuldet nun am 6. April 6 Wochen Beiträge. An diesem Tage wird er nun gerade durch irgend welche Ursache krank, d. h. arbeitslos. N. N. hat also in Orts-, Invaliden- und Krankenkasse bei Eintritt der Arbeitslosigkeit 6 Wochen Rest. Um sich

man seinen Anspruch an die Unterstützung in Abschnitt A. zu sichern, geht er, nachdem er arbeitslos ist, zum Ortskassirer und zahlt bei diesem für alle drei Kassen seine Beiträge auf 5 Wochen, d. h. bis 6. April. Nunmehr stellt er seinen Antrag auf Unterstützung aus Abschnitt A. und der Kassirer muß demselben, sofern nicht andere Bedenken vorliegen, Folge geben und zwar, indem er vom 6. April ab event. 13 Wochen hintereinander für N. N. die Beiträge zu den Kassen zahlt, welche N. N. bis zum 6. April völlig berichtigt hatte. Hat N. N. jedoch z. B. in der Krankenkasse nichts, oder doch nicht bis 6. April seine Beiträge bezahlt, so fällt sein Anspruch in Bezug auf diese Kasse fort. Sowie hinsichtlich des Abschnittes A.

Was den Abschnitt B. anlangt, so erstreckt sich derselbe auf jeden Fall, in welchem ein Mitglied in außerordentliche Noth geräth, ausgenommen die in § 40—43 des Gewerkevereinsstatuts vorgesehenen und diejenigen Fälle, welche durch Arbeitslosigkeit verursacht sind. Hier ist also die Arbeitslosigkeit, welche ja auch bereits durch Abschnitt A. berücksichtigt ist, ausgeschlossen. Bezüglich Abschnitt B. ist hauptsächlich darauf zu achten, daß der Ausschub nur sein Gutachten abgeben, d. h. das Gesuch zur Annahme oder Ablehnung empfehlen kann, die endgültige Beschlussfassung hat aber der Generalrath.

Schließlich verweise ich noch auf die bereits in Nr. 51 d. Bl. an der Spitze gegebenen Anweisungen und spreche insbesondere die Hoffnung aus: daß dieser Schritt, den wir mit dem 1. Januar 1884 auf dem Gebiete der Erweiterung der Rechte unserer Mitglieder auf's Neue gethan haben, sich auch der Opfer werth zeigen möge, welche er unserer Organisation auferlegt.

Dies aber liegt zum großen Theil in der Hand unserer Mitglieder selbst! Möge deshalb All' und Jeder unter uns im neuen Jahre, mit der neuen trefflichen Waffe, in der Hand, eintreten in den Kampf für unsere Vereinigung! Der Erfolg wird die Mühe nicht vergeblich sein lassen!

Georg Lenk.

## Vom Drehen.

Unstreitig nimmt das Drehen einen wichtigen Platz in den Gewerben resp. in den mechanischen Künsten ein, und es ist eine der ältesten Erfindungen. Man hat die Drehbank als „Vater (Erzeuger) der Maschinen“ bezeichnet, und es ist wahr: keine Maschine kann zu ihrer Herstellung die Drehbank leicht entbehren.

Der Ursprung der Dreherkunst verliert sich in's graue Alterthum, und sie war sicher schon bekannt, ehe man an's Geschichtschreiben dachte. Wahrscheinlich ist die Töpferscheibe die früheste Form der Drehbank.\*) Diese primitive Bank ist noch heute bei den Töpfern in allgemeiner Anwendung und führt den Namen „Drehscheibe“. Die alten ägyptischen Monumente zeigen Abbildungen, auf denen der Töpfer bei seiner Drehscheibe sitzt. Dies bringt uns 2000 Jahre vor die christliche Aera. Plath, eine von den Bewohnern der Memphis verehrte Gottheit, deren Kult ungefähr um diese Zeit blühte, steht vor einer Töpferscheibe und bildet auf ihr, da er der materielle Urheber der Entstehung und Entwicklung aller Dinge ist, den Menschen. So finden wir in den ältesten Nachrichten öfters besonderen Bezug auf das Drehen, so daß man wohl annehmen kann, die Kunst machte im grauen Alterthum den „sachverständigen“ Mann.

In der Bibel finden wir im Jeremias — also in einer Zeit vor ca. 2400 Jahren — einen Hinweis auf die Töpferscheibe.

Der Chinese Kai-ma hat uns solche beschrieben.\*\*\*) „Diese Scheibe wird durch einen Mann in Rotation erhalten, welcher das eine Ende einer glatten Schnur hält während das andere am Umfange der Scheibe, die durch eingeschlagene Nägel eine Nille besitzt, befestigt ist. Zieht der Mann das festgehaltene Ende der in dieser Nille aufgewickelten Schnur stramm an, so dreht sich die Scheibe und die Schnur läuft ab; aber da sich die Scheibe immer weiter dreht\*\*\*), so wickelt sich die Schnur wieder nach der entgegengesetzten Richtung hin auf, und das Spiel kann wieder vom neuem anfangen.“

Viele bei den Chinesen damals und noch heute beliebten Prozesse gleichen wie dieser den hebräischen und letztere den ägyptischen, von denen die Juden die Kunst erlernt zu haben scheinen.

\*) Nach Sacharoffs Chronologie der Chinesen war ihnen die Töpferscheibe schon zwischen 2357 und 2355 vor Chr. bekannt.

\*\*) Um 2600 vor Chr.

\*\*\*) Infolge des Beharrungsvermögens.

Willinsor schreibt in seinem Werke: „The Manuers and Customs of the Ancient Egyptians“, London 1836: „Töpfer sind in den Gräbern von Theben und Beni Hassan dargestellt. Man sieht sie häufig den Thon mit den Füßen kneten und wo das geichehen, formen sie mittelst der Hände den beabsichtigten Gegenstand daraus, setzen ihn auf die Töpferscheibe, fangen an diese mit der Hand zu drehen“. An einer andern Stelle heißt es: „Es ist nicht möglich, die Zeit der Erfindung der Töpferscheibe anzugeben, indessen war sie in der frühesten Epoche der ägyptischen Geschichte bekannt, was zahlreiche Skulpturen beweisen.“

Die Geologie hat Töpferwaaren in den ältesten Formationen, die menschliche Ueberreste enthalten, entdeckt, aber diese wurden wohl von der Hand und nicht auf der Töpferscheibe gebildet.

Die eigentliche Drehbank, die sich der modernen Form nähert, war in jenen frühen Zeiten nicht bekannt. Denn wo fast alle Zweige und Beschäftigungen des menschlichen Lebens in den Skulpturen der alten Aegypter zu finden sind, ist der Drehschleifer oder Dreher nicht dargestellt.

## Gesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter.

(Fortsetzung.)

§ 27. Kassenmitglieder, welche aus der die Mitgliedschaft begründenden Beschäftigung ausscheiden und nicht zu einer Beschäftigung übergehen, vermöge welcher sie Mitglieder einer andern der in den §§ 16, 59, 69, 73, 74 bezeichneten Krankenkassen werden, bleiben so lange Mitglieder, als sie sich in dem Gebiete des Deutschen Reiches aufhalten, sofern sie ihre dahin gehende Absicht binnen einer Woche dem Kassenvorstande anzeigen. Die Zahlung der vollen statutenmäßigen Kassenbeiträge zum ersten Fälligkeitstermine ist der ausdrücklichen Anzeige gleich zu erachten.

Die Mitgliedschaft erlischt, wenn die Beiträge an zwei auf einander folgenden Zahlungsterminen nicht geleistet werden.

Durch Kassenstatuten kann bestimmt werden, daß für nicht im Bezirk der Gemeinde sich aufhaltende Mitglieder der im ersten Absatz bezeichneten Art an die Stelle der im § 6 Absatz 1 Nr. 1 bezeichneten Leistung eine Erhöhung des Krankengeldes um die Hälfte seines Betrages tritt.

Ueber die Einwendung der Beiträge, die Auszahlung der Unterstützungen und die Krankenkontrolle für die nicht im Bezirke der Gemeinde sich aufhaltenden Personen hat das Kassenstatut Bestimmung zu treffen.

§ 28. Kassenmitglieder, welche erwerbslos werden, behalten für die Dauer der Erwerbslosigkeit, jedoch nicht für einen längeren Zeitraum, als sie der Kasse angehört haben, und höchstens für drei Wochen ihre Ansprüche auf die gesetzlichen Mindestleistungen der Kasse.

§ 29. Die Mitglieder der Kasse gegenüber lediglich zu den auf Grund dieses Gesetzes und des Kassenstatuts festgestellten Beiträgen verpflichtet.

Zu anderen Zwecken als den statutenmäßigen Unterstützungen, der statutenmäßigen Ansammlung und Ergänzung des Reservefonds und der Deckung der Verwaltungskosten dürfen weder Beiträge von Mitgliedern erhoben werden, noch Verwendungen aus dem Vermögen der Kasse erfolgen.

§ 30. Entstehen Zweifel darüber, ob die im Kassenstatut vorgenommene Bemessung der Beiträge der Anforderung des § 32 entspricht, so hat die höhere Verwaltungsbehörde vor der Ertheilung der Genehmigung eine sachverständige Prüfung herbeizuführen und, falls diese die Unzulänglichkeit der Beiträge ergibt, die Ertheilung der Genehmigung von einer Erhöhung der Beiträge oder einer Minderung der Unterstützungen bis auf den gesetzlichen Mindestbetrag (§ 20) abhängig zu machen.

§ 31. Bei der Einrichtung der Kasse dürfen die Beiträge, soweit sie den Kassenmitgliedern selbst zur Last fallen (vergl. § 22) nicht über zwei Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes (§ 20) festgesetzt werden, sofern solches nicht zur Deckung der Mindestleistungen der Kasse (§ 20) erforderlich ist.

Eine spätere Erhöhung der Beiträge über diesen Betrag, welche nicht zur Deckung der Mindestleistungen erforderlich wird, ist nur bis zur Höhe von drei Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes und nur dann zulässig, wenn dieselbe sowohl von der Vertretung der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber (vergl. § 38) als von denjenigen der Kassenmitglieder beschlossen wird.

§ 32. Die Ortskrankenkasse hat einen Reservefonds im Mindestbetrage einer durchschnittlichen Jahresausgabe anzusammeln und erforderlichenfalls bis zu dieser Höhe zu ergänzen.

So lange der Reservefonds diesen Betrag nicht erreicht, ist demselben mindestens ein Zehntel des Jahresbetrages der Kassenbeiträge zuzuführen.

§ 33. Ergiebt sich aus den Jahresabschlüssen der Kasse, daß die Einnahmen derselben zur Deckung ihrer Ausgaben einschließlich der Rücklagen zur Ansammlung und Ergänzung des Reservefonds nicht ausreichen, so ist entweder unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 31 eine Erhöhung der Beiträge oder eine Minderung der Kassenleistungen herbeizuführen.

Ergiebt sich dagegen aus den Jahresabschlüssen, daß die Jahreseinnahmen die Jahresausgaben übersteigen, so ist, falls der Reservefonds das Doppelte des gesetzlichen Mindestbetrages erreicht hat, entweder eine Ermäßigung der Beiträge oder unter Berücksichtigung der Vorschriften der §§ 21 und 31 eine Erhöhung der Kassenleistungen herbeizuführen.

Unzulässig ist die Vertretung der Kasse, diese Abänderungen zu beschließen, so hat die höhere Verwaltungsbehörde die Beschlussfassung anzuordnen und, falls dieser Anordnung keine Folge gegeben wird, ihrerseits die erforderliche Abänderung des Kassenstatuts von Amts wegen mit rechtsverbindlicher Wirkung zu vollziehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Am 3. Feiertag Vormittag in der Berliner Flora stattgehabte Große Versammlung sämtlicher Mitglieder der Gewerkschaftsvereine nahm, nachdem an der sich an den äußerst beifällig angenommenen Vortrag des Anwalts Dr. Hirsch anschließende Diskussion die Herren Wulff, Schmidt, Rauch u. A. sich theilhaftig hatten, die folgende Resolution an: „Die am 27. d. M. im Saale der Berliner Flora tagende Versammlung erklärt sich mit den tiefsten Ausführungen des berufensten Vertreters der deutschen Arbeiter, Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Nag Hirsch, in voller Uebereinstimmung und crachtet jeden Zwang auf den Arbeiterstand als der Ehre und Moral desselben wider und empfiehlt die freien Hülfsklassen der Gewerkschaft als die beste und zweckmäßigste aller Arbeiter-Versicherungen“

\*\* Über die Arbeitsverhältnisse in Amerika schreibt man der Sozial-Corr. aus New York das Folgende:

Das Geschäft der Zigarrenfabrikation ist hier eines der lohnendsten für Einheimische und Eingewanderte. Die Verdienste sind allerdings, je nach Fleiß und Geschicklichkeit, sehr verschieden und variiren von 10 bis 25 Dollars, ja, geübte Zigarrenmacher verdienen sogar bis 30 Dollars per Woche. Die Fabrikation der Zigarren geschah bisher auf zweierlei Art: in den sogenannten Shops (Zitricstäuben) und in den Tenements (Wohn) häusern. In letztere besorgten die Kinder das Strippen, der Vater verfertigte die Einlage, während die Mutter das Wickeln besorgte. Es ist Thatsache, daß Frauen in der Regel mehr Fertigkeit im Zigarrenwickeln besitzen als Männer, sie sind flinker und arbeiten auch schöner. Die Hausarbeit war nicht so gut bezahlt als die Fabrikarbeit, da man nur geringere Zigarrensorten durch Familienarbeit herstellen ließ. Der Verdienst einer Familie belief sich auf 25 bis 30 Dollars per Woche. Die sozialistischen Vereine waren nicht im Stande, der Hausarbeit bestimmte Arbeitsstunden vorzuschreiben, der Mann arbeitet nach Bequemlichkeit und die Frau kochen, ihre Kinder warten, und neben der Besorgung des Häuslichen, wohl auch in den Abendstunden Zigarren wickeln. So stand die Erziehung der Kinder direkt unter den Augen der Eltern. Die größeren Kinder halfen mit am Erwerbe und viele der Zigarrenarbeiterfamilien haben trotz der temporären Verdienstlosigkeit durch die vielen Streiks, thatsächlich ein erpantes Sämmlchen auf der Bank liegen. Wegen der mangelnden Kontrolle über die Arbeiter und der billigen Herstellungsweise des Fabrikats war nun den New-Yorker Sozialisten die Hausarbeit schon lange ein Dorn im Auge. Es wurde denn so lange agitiert und geheißt, bis in der Legislatur des Staates New-York das sogenannte Tenementshausgesetz zu Stande kam, welches von 1. Oktober d. J. ab die Erzeugung von Zigarren in den Wohnhäusern der Stadt New-York verbot.

Da das erwähnte Gesetz nur für die Stadt New-York selbst wirksam ist, so haben einige Fabrikanten in den umliegenden Städten Brooklyn u. s. w. Häuser gemiethet, woselbst deren Arbeiterfamilien nach leichter Verschmerzungen der Umzugskosten nach wie vor ihren Erwerbe unbehelligt obliegen.

Anderer Fabrikanten stellten einen Theil ihrer Hausarbeiter in die Fabrik ein, andere haben wegen Raummangels die Erzeugung, namentlich der billigen Zigarrensorten, die ohnehin keinen großen Gewinn abwarfen, beschränkt, so daß derzeit über tausend Familien, die von der Zigarren-Hausarbeit lebten, brodtlos sind, was um so bedauerlicher ist, als ja der Winter vor der Thüre steht.

Und wie steht es nun mit denen, die das Glück hatten, in der Fabrik Beschäftigung zu finden? Der Mann verdient doch nur die Hälfte von dem, was er früher im Vereine mit seiner Familie verdiente, denn die Frau kann nicht zugleich ihr Hauswesen versehen und den ganzen Tag über in der Fabrik arbeiten. Der Mann, der früher, wenn er Lust hatte, noch eine Stunde oder zwei Abends schaffen konnte, geht jetzt pünktlich um 6 Uhr nach Hause; das geschmalerte Einkommen zehrt ihn noch in den Stand, seine Familie zu erhalten, aber den Weg zur Dank erspart er sich in Zukunft, außer um von Zeit zu Zeit, wenn einer der vielen Streiks eintritt, sich etwas herauszuholen. Die derzeit Beschäftigungslosen thun es jetzt schon.

Die Nationalökonomie der Sozialisten wird wahrscheinlich auch diesen Geschäftszweig, wie so manchen andern schon, aus New-York vertreiben.

## Personal-Nachrichten.

Unterzeichnetes Personal (7 Mann) giebt hiermit bekannt, daß es vom 1. Januar 1884 an das übliche Reisegeld an die durchreisenden Herren Kollegen selbst auszahlt.

Das Dreherpersonal der sächsl. Osen- u. Chamotte-Fabrik zu Gölln bei Meissen.

Im Auftrage: J. Rosberg.

## Vereins-Nachrichten.

§ Oberhausen. Protokoll der Ortsversammlung vom 19. Dezember 1883. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Pleiner, Abends 8 Uhr in Anwesenheit von 19 Mitgliedern eröffnet. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und genehmigt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 der Tagesordnung: Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 2, Neuwahl des Vorstandes. In denselben wurden folgende Herren gewählt: Pleiner, (Maler), als Vorsitzender; Junghans, (Dreher), als dessen Stellvertreter; Strangfeld, (Maler), Kassirer; Kleinwächter (Dreher), Beisitzer; Klieber (Dreher), Schriftführer; Leutner (Maler), dessen Stellvertreter; Bahl (Maler) und Rogler (Dreher), Revisoren; Scheepers (Gastwirth), Bibliothekar. Punkt 3, Abstimmung über die Konkurrenzfrage. Der Vorsitzende erklärte den Zweck derselben und wurde dieselbe nach längerer Debatte mit 17 gegen 2 Stimmen angenommen. Als Zuschuß zur Ausfertigung wurde die Hälfte des Bildungsfonds (10 M.) bewilligt. Punkt 4, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Angemeldet hat sich Herr Ried, Tischlermeister, welcher hiermit dem Generalrath empfohlen wird. Zum Ausschluß gelangte Niemand. Punkt 5, Besprechung über die Christbaumbeschneuerung. Herr Junghans, als Antragsteller, erklärte die Angelegenheit näher. Nach längerer Debatte über das Arrangement wurde der Antrag des Herrn Winkler, daß jedes theilnehmende Mitglied einen Beitrag von 0,75 M. zu zahlen hat, angenommen und auch ein Zuschuß aus dem Bildungsfond (5 M.) bewilligt. Herr Junghans stellte den Antrag, die Festlichkeit den 1. Feiertag (25. Dezember) abzuhalten, was auch angenommen wurde. Die Herren Junghans, Winkler und Leutner wurden in's Festkomitee gewählt. Punkt 6, Verschiedenes. Herr Winkler ersucht den Vorstand, daß immer eine „Ameise“ zum Archiv zur Verfügung stände; dem Gesuch wurde zugestimmt. Herr Danhoff erklärte, dem Vorstand ein Schriftstück zugehen zu lassen, in Betreff der Zubereitung der Porzellanmasse zum Sieden. Das Verfahren soll den Mitgliedern zur Konkurrenzausstellung mitgetheilt werden. Da nichts mehr vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung.

Hierauf wurde die Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle eröffnet. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 2, Vorstandswahl. Gewählt wurden: Hr. Pleiner als Vorsitzender; Hr. Strangfeld als Kassirer; Hr. Junghans und Klieber als Beisitzer. Punkt 3, Aufnahme von Mitgliedern. Angemeldet hat sich Hr. Ried, Tischlermeister. Bei Punkt 4, Verschiedenes, lag nichts vor und erfolgte Schluß der Versammlung um 11<sup>1/2</sup> Uhr. Josef Klieber, Schriftführer.

§ Düsseldorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 10. Dezember 1883. Die Versammlung wurde in Anwesenheit von 17 Mitgliedern vom provisorischen Vorsitzenden Herrn A. Hartung um 9 Uhr eröffnet. Der Verein zählt gegenwärtig 18 Mitglieder. Neu hinzugetreten sind folgende Herren: B. Lehnhart (Formgießer); L. Röther (Dreher); A. Gärtner (Dreher); B. Lange (Maler); E. Neumann (Maler); E. Zebisch (Dreher); L. Moor (Dreher); J. Lamb (Maler); F. Hesse (Dreher); H. Willem (Maler); J. Lumbe (Schleifer); E. Zurbesky (Maler); E. Bergmann (Dreher); A. Nachbaar (Formgießer); F. Sammis (Dreher). Als Abspießel sind zu bezeichnen: Herr A. Sommer (Obermaler); Herr A. Hartung (Maler) von Berlin und E. Köhler (Sortierer) von Sophienau. Punkt 1 der Tagesordnung: Wahl des Vorstandes. Folgende Herren wurden gewählt: B. Lehnhart, Vorsitzender; A. Hartung, Stellvertreter; E. Köhler, Schriftführer; B. Lange, Stellvertreter; A. Sommer, Kassirer. Zu Revisoren wurden gewählt: E. Neumann und E. Zebisch. Punkt 2, Wahl eines Vereinstokales. Als passendstes Lokal wurde die „Concordia“ vorgeschlagen und einstimmig gewählt und wurde beschlossen, die Versammlungen alle Monate abzuhalten und zwar immer den Samstag nach dem Ersten. Bei der Versammlung der Krankenkasse wurden in den Vorstand die vorgenannten Herren gewählt und zu Revisoren resp. Beisitzern die Herren L. Röther und F. Hesse. Zum Schluß wurde der Hoffnung Raum gegeben, daß der neugegründete Ortsverein Düsseldorf sich kräftig entwickeln möge, um als ein nütliches und strebsames Glied für das große Ganze darzustehen. Schluß der Versammlung 10 Uhr. Erdmann Köhler, Schriftführer.

§ Wallendorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 19. November 1883. Der Vorsitzende Herr A. Helbig eröffnete die Versammlung Abends 8 Uhr in Anwesenheit von 11 Mitgliedern und wurde nach Verlesung des vorigen Protokolls in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 wurde die Annahme von 6 neuen Mitgliedern entgegen genommen und zwar: Louis Vanneberg, Maler, Otto Pröschold, Maler, Emil Koffenberger, Former, Aly Frank, Former, Hermann Unger, Kapseldreher, Emil Guttschnecker, Formgießer, sämtlich aus Dichte, und werden dieselben dem Generalrath empfohlen. Zu Punkt 2 wurde die Aufforderung des Generalraths, welche die Revisoren betriefft, vom Vorsitzenden zur Verlesung gebracht, und auf § 19 des Gewerkschaftsstatuts hingewiesen. Punkt 3, Abstimmung über den Antrag des Generalraths, betreffend die Konkurrenzfrage und Beschlusfassung wegen Bewilligung von Mitteln aus dem Bildungsfond, wurde nach längerer Diskussion dahin erledigt, daß sämtliche Mitglieder dem Antrag in der „Ameise“ Nr. 16, welcher mit K. K. gezeichnet ist, vollständig beistimmen. (Wo bleibt aber die Abstimmung? D. Red.) Zu Punkt 4 wurde das Abhalten von 14-tägigen Gesangsproben beschlossen und sollen dieselben pp. aus dem Bildungsfond beschafft werden. Punkt 5, Kassirerbericht vom 3. Quartal 1883. Einnahme 70,60 M., Ausgabe 54,50 M., bleibt Bestand 17,10 M. Nach Bericht der Revisoren wurde dem Kassirer Decharge erteilt, die Beiträge kassirt und die Versammlung geschlossen. Sodann wurde die Mitgliederversammlung der Krankenkasse

eröffnet, das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt und wie oben die 6 neuen Mitglieder zur Anmeldung gebracht. Punkt 1, Kassenbericht. Einnahme 282.92 M., Ausgabe 191.45 M., bleibt Bestand 91.47 M. Da auch hier alles für richtig befunden wird, wird der Kassierer entlassen und, da weiter nichts vorlag, die Versammlung um 11 Uhr geschlossen. Albert Müller, Schriftführer.

**§ Sophienau.** Protokoll der Ortsversammlung vom 15. Dezember 1883. Der Vorsitzende Herr Brieger eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte, 1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Beschlusfassung in der Frage einer Ausstellung von Konkurrenzarbeiten; 4. Anträge und Beschwerden. Nachdem die Mitgliederliste verlesen, welche die Anwesenheit von 25 Mitgliedern ergibt, wird in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 werden die Herren W. Brieger, Dreher, zum Vorstand u. G. Hempel, Dreher, als Stellvertreter, W. Barth, Dreher, zum Kassierer, G. Artzt, Dreher, zum Schriftführer, D. Herberg, Dreher, als Stellvertreter, A. Klein, Dreher und D. Hoffmann, Maler, zu Revisoren, D. Kubitz und D. Reich, als Beisitzer gewählt und nehmen die Herren die Wahl an. Herr Kulauf meldet sich freiwillig als Unterkassierer. Zu Punkt 2 werden die Herren G. Lehmann, A. Hiescher, M. Gensjäger, Dreher und G. Müller, Maler, dem Generalkath zur Aufnahme empfohlen. Zu Punkt 3 erörtert Herr Hempel noch einmal die Absicht und den Zweck der Ausstellung von Konkurrenzarbeiten, die Versammlung ist jedoch nach lebhafter Debatte der Ansicht, daß die Sache für unsere Vereinigung keinen besonderen Nutzen gewährt und die zu bewilligenden Gelder zu andern Zwecken besser verwendet werden können und wird durch Abstimmung die Beschlusfassung einstimmig abgelehnt. Da zu Punkt 4 nichts vorlag, wird die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Darauf wird die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle in Anwesenheit von 25 Mitgliedern eröffnet. Punkt 1, Neuwahl des Vorstandes. Es wurden gewählt die Herren A. Brieger, Vorsitzender, D. Hempel, Stellvertreter, W. Barth, Kassierer, G. Artzt und D. Herberg, Beisitzer, A. Klein und D. Hoffmann, Revisoren, D. Kubitz und D. Reich, Krankenkassierer. Punkt 2, Aufnahme neuer Mitglieder. Es werden angenommen die Herren G. Lehmann, A. Hiescher, M. Gensjäger, Dreher und G. Müller, Maler und werden dieselben dem Vorstande empfohlen. Punkt 3, Anträge und Beschwerden. Herr Köppler ermahnt die Herren Krankenkassierer zu recht gewissenhafter Erfüllung ihres Amtes, worauf die Versammlung um 10 1/2 Uhr geschlossen wird. G. Artzt, Schriftführer.

**§ Rudolstadt.** Protokoll der Ortsversammlung vom 15. Dezember 1883. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Hofe, Abends 8 1/2 Uhr, in Anwesenheit von 38 Mitgliedern eröffnet. Zu Punkt 1 theilt der Vorsitzende mit, der Ausschuss der Fabrik- und Handarbeiter hinsichtlich Agitation den Ausschuss der Porzellanarbeiter bitte, die Sache in die Hand zu nehmen und wurde hierauf beschlossen, eine Versammlung zu diesem Zwecke in Kürze durch hiesige Lokalblätter bekannt zu machen. Zur Anschaffung in die Bibliothek wird das „Buch der Erfindungen“ empfohlen. Zu Punkt 2 haben sich die Herren August Werner, Metzger, Rudolstadt und Emil Zahn, Former, Schaala, zur Aufnahme gemeldet. Darauf folgt Punkt 3, Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Vorsitzender, Herr Hofe, Modelleur Schaala, Stellv. Herr Ackermann, Maler, Rudolstadt, Schriftführer Heinrich Engelhardt, Maler, Volksstet, Stellvertreter Eduard Werner, Modelleur, Volksstet, Kassierer, Karl Müller, Modellabgießer Rudolstadt, Beisitzer die Herren Scheidter, Maler, Rudolstadt, Knabe, Maler, Volksstet und Adalbert Müller, Formgießer, Schaala, Revisoren Dittmar, Maler, Rudolstadt, Haase, Modelleur, Volksstet. Punkt 4 erledigt sich von selbst. Zu Punkt 5 erfolgte Einzahlung der Beiträge. Darauf Schluß der Versammlung um 12 Uhr. Ed. Werner, stellv. Schriftführer.

**§ Bonn-Poppelsdorf.** (Beripäet) Protokoll der Ortsversammlung vom 1. Dezember 1883. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Graf um 9 Uhr eröffnet. Anwesend sind 22 Mitglieder. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und für richtig befunden, wurde in Punkt 1 der Tagesordnung eingetreten, welcher sich durch Kassieren der Wochenbeiträge erledigte. Punkt 2. Zur Aufnahme meldete sich Hr. Schuhmann. Zum Ausschluß war niemand zu verzeichnen. Punkt 3. Besprechung der Konkurrenzfrage. Dies wurde durch Stimmenmehrheit abgelehnt. Punkt 4. Wahl des Vorstandes. Max Graf, Vorsitzender, Gustav Fischer, Stellv., Ferdinand Erben, Schriftführer, Hugo Cavari, Stellv., Franz Roscher, Kassierer, Karl Herber, Revisor, J. Allich und Pessgen, Beisitzer. Sämtliche Gewählte nehmen ihr Amt mit Dank an und verpflichten sich, dasselbe nach besten Kräften zu verwalten. Bei Punkt 5, Verschiedenes, stellt Herr Graf den Antrag, die zwei nächstfolgenden Versammlungen in Bonn abzuhalten, um den Mitgliedern aus Bonn den Besuch zur Versammlung etwas zu erleichtern. Durch Stimmenmehrheit wurde der Antrag verworfen und die weiteren Versammlungen im alten Vereinslokal abzuhalten beschlossen. Schluß der Versammlung 10 1/2 Uhr.

Darauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Herrn Graf in Anwesenheit von 21 Mitgliedern eröffnet. Punkt 1 erledigte sich durch Zahlen der Beiträge. Punkt 2, Vorstandswahl, erledigte sich wie in der Ortsversammlung. Als Krankenfürsager wurden noch gewählt die Herren Rosemann und Reisch. Punkt 3, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Zur Aufnahme meldete sich Herr Schuhmann. Zum Ausschluß war vom Kassierer niemand zu verzeichnen. Bei Punkt 4 dankte der Vorsitzende dem alten ausscheidenden Vorstand für die treue Erfüllung seines Amtes und es erfolgte Schluß der Versammlung 11 1/2 Uhr. Georg Engel, Schriftführer.

**§ Königszell.** Protokoll der Ortsversammlung vom 15. Dezember 1883. Der Vorsitzende Herr Schmidt eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 24 Mitgliedern gegen 8 1/2 Uhr. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten: 1. Geschäftliches, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Anträge und Beschwerden. Da zu Punkt 1 nichts vorlag, wurde zum 2. Punkt übergegangen, welcher folgendes Resultat ergab: August Zingler, Dreher, Vorsitzender, August Scharff, Maler, Stellv., Karl Rischke, Maler, Schriftführer, Eduard Paulus, Stellv., Paul Kreisch-

mar, Maler, Kassierer und Bibliothekar, Karl Krause, Maler, Eduard Krüger, Maler und Josef Herzel, Dreher, Beisitzer, Verian Reichelt, Maler und Eduard Rintischer, Dreher, Revisoren. Zu Punkt 3 haben sich die Herren Karl Wolfert, Steinarbeiter, Eduard Burghard, Maler und August Fischer, Dreher, sowie (zur Frauen-Sterbekasse) die Frauen Martha Reichelt und Anna Wolfert gemeldet, und sollen zur Aufnahme empfohlen werden. — Hierauf wurde die Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet und zur Wahl des Vorstandes geschritten; dieselbe ergab: August Zingler, Vorsitzender, Kreischmar, Riser, Scharff, Rischke, Paulus, Beisitzer, Krause, Krüger und Josef Herzel, Krankenkassierer, Reichelt und Rintischer, Revisoren. Dem Vorstand werden zur Aufnahme empfohlen die Herren: Wolfert, Burghard und Riser, und zwar ersterer zur I. und die letzteren Herren zur II. Klasse. Die Krankenkassierer befanden, alles in Ordnung befunden zu haben. Der Kassierer beklagt sich, daß er den Ortsverein Stanowitz ersucht habe, daß ein krankes Mitglied zu kontrollieren, welches jedoch unterlassen wurde. Hierauf Schluß der Versammlung nach 10 1/4 Uhr.

A. Wankum, Schriftführer.

**§ Waldenburg.** Protokoll der Ortsversammlung vom 15. Dezember 1883. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Abstimmung über die 200 Mark zur Konkurrenzfrage, 3. Neuwahl, 4. Anträge und Beschwerden. Der Vorsitzende Herr Deuse eröffnete die Versammlung um 10 Uhr in Anwesenheit von 21 Mitgliedern und ersucht den Schriftführer, das Protokoll der letzten Versammlung vorzulesen. In demselben ist zu bemerken, daß 12 Mitglieder für den Antrag Meissen stimmten und 7 dagegen. Dann theilt der Vorsitzende mit, daß die Einbeschätzung vom Ortsverein den 23. Dezember stattfindet. Die 200 Mark, welche der Generalkath zur Konkurrenzfrage bewilligt hat, wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Da sich aber keine Mittel im Bildungsfond befinden, so bezieht die Versammlung, wenn sich bis zu der Zeit, wo die Ausstellung stattfindet Mittel im Bildungsfond befinden, daß dann festgesetzt werden soll, in welcher Höhe dieselben zu dem Zweck gewährt werden sollen. Ehe zur Neuwahl geschritten wird, liest Herr Fischer einen Artikel aus N. 46 des „Gewerksvereins“ die Wahl betreffend vor. Derselbe wurde beifällig angenommen. Dann wurde zur Wahl geschritten und folgende Herren gewählt: August Deuse, Dreher, Vorsitzender, Franz Strauß, Dreher, Stellv., Heinrich Knobloch, Dreher, Schriftführer, Gustav Mai, Dreher, Kassierer, August Blümel, Wilhelm Heinzel, Dreher, Starnzinsky, Maschinenwärter, Beisitzer, Albert Fischer, Maler, Oswald Erbe, Dreher, Revisoren. Dann stellt Herr Fischer den Antrag, die Beiträge alle 14 Tage zu lassen. Die Versammlung lehnt den Antrag ab. Schließlich wird der Vorstand beauftragt, dafür zu sorgen, daß öfters Vorträge gehalten werden.

Darauf Mitgliederversammlung der örtl. Verwaltungsstelle. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Anträge. Der Vorsitzende theilt mit, daß sich Herr Zachmat, Dreher, zur Krankenkassen- und Beschlusklasse gemeldet hat. Dann theilt derselbe noch einiges in Betreff der Krankenkassenkontrolle mit. Da weiter nichts vorliegt, so schließt der Vorsitzende die Versammlung. Heinrich Knobloch Schriftführer.

**§ Stanowitz.** Protokoll der Ortsversammlung am 15. Dezember 1883. Der Vorsitzende Hr. A. Wiesner eröffnete die Versammlung um 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern. Nachdem das letzte Protokoll verlesen und genehmigt, wurde zur Tagesordnung geschritten. Zu Punkt 1 macht Herr Wiesner der Versammlung bekannt, daß Herr Wilhelm Dix (Schmied) von hier dem Generalkath empfohlen und aufgenommen und das Mitglied Elter zum Militär einberufen ist. Zu Punkt 2 wird zur Wahl des gesammten Ausschusses geschritten. Es wurden die Herren vom verfloffenen Jahre vorgeschlagen und gewählt: A. Wiesner, Vorsitzender, K. Herfenberg, Schriftführer, C. Gosjak, Kassierer, Grauer, Beisitzer, Herbst, Revisor. Die Herren erklären sich bereit, ihr Amt anzunehmen und nach Kräften zu verwalten. Hierauf wurde Herr Herbst noch am Bibliothekar vorgeschlagen und gewählt, welches Amt er gleichfalls annimmt. Zu Punkt 3 wurde Bewilligung von Mitteln zu der Konkurrenzfrage von den Anwesenden einstimmig abgelehnt, da es bei kleinen Ortsvereinen nicht möglich ist, aus dem Bildungsfond etwas entbehren zu können. Ferner beantragt Herr Gosjak die Anschaffung eines Schrankes, da derselbe zur Vergung der Vereins-Akten höchst nöthig gebraucht wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zum Schluß wurde vom Vorsitzenden eine Sammlung für die Witwe Wahlstab angeregt und ergab dieselbe einen Betrag von M. 3.20. Hierauf Schluß der Versammlung 9 1/2 Uhr.

In der Versammlung der Krankenkassen- und Begräbniskasse erledigten sich die Geschäfte wie oben. Es wurden sämtliche Ausschussmitglieder wiedergewählt und nahmen die Wahl ebenfalls an. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Karl Herfenberg, Schriftführer.

### Versammlungskalender.

\* **Moabit.** Generalkathssitzung am **Sonnabend**, den 5. Januar, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. T. D.: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Dezember etc. — **Alsdann Vorstandssitzung.** T. D.: Zuschriften, Kassenbericht, Beschlusfassung wegen Einberufung einer Generalversammlung etc.

Gust. Lenz, J. Bey, Georg Lenz, Vorsitzender, Hauptkassierer, Hauptschriftführer.

\* **Meißen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 5. Januar 1884, im „Schiff“. Tagesordnung: 1. Das Vereinshaus, 2. Vortrag über die Bearbeitung des Sandsteins von Herrn Künzel, 3. Abstimmung über verschiedene Anträge, 4. Fragelasten, 5. Besprechung des § 11 der Hilfskassenstatuten.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist nöthig. Es wird ersucht, sämtliche Quittungsbücher behufs Kontrolle mitzubringen.

Fr. Gismann, Schriftführer.

\* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 12. Januar 1884, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Die Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen.

Heinrich Knobloch, Schriftführer.